

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



HEUTE IM LOKALTEIL

► **Feiern** im Zelt auf dem Marktplatz. **SEITE 28**
► **Liebeserklärung** an das eigene Dorf: Kreuzberger sind jeck op Karneval. **SEITE 29**

► **Schunkeln**, Singen, Stimmung: Sitzungen des KV Fenke. **SEITE 37**
► **Volles Haus** bei den „Wilden Kerlen“. **SEITE 37**

LOKALSPORT
► **Prüfung bestanden:** Über 27 neue C-Fachübungsleiter freut sich der Fußballkreis Berg. **SEITE 30**

TIPPS UND TERMINE
► **Wandertag** der Kolpingfamilie. **SEITE 28**
► **Frauentreff** in Hohkeppel. **SEITE 28**

Kamelleregen im Schnee

Jecke nehmen Finanznot, Kreisel und WM aufs Korn

von LUTZ BLUMBERG und GUIDO WAGNER

WIPPERFÜRTH. Heiße Stimmung bei drei Grad minus, Schneeflocken und Kamelle in der Luft: Der Wipperfürther Karnevalszug war gestern Anziehungspunkt für Tausende Jecken, die den 40 Gruppen zujubelten und lautstark nach Kamelle verlangten.

Noch bevor der Zug die Innenstadt erreichte, hatte Erika Rocholz an der Ellersecke bereits rund 25 Liter heißen Grog ausgeschenkt, auch auf dem Marktplatz war der Glühwein begehrt. Der Stimmung taten die Minusgrade aber keinen Abbruch. „Wir tanzen und singen uns warm“ lachten die Familien Richter und Osterland. Die beiden als Rabenkostümierten Pärchen kommen schon seit rund fünf Jahren aus Radevormwald und Remscheid nach Wipperfürth „der tollen Stimmung wegen“.

Fußball-WM und Geburtstagstorten

Beliebteste Themen waren in diesem Jahr die Fußball-WM und der 50. Geburtstag der Narrenzunft Neye. Den hatte auch die Gruppe des Franziskusheims aufgegriffen. „Wir sind die Geburtstagstorten für die Narrenzunft“, erklärte Ulla Causemann. „Das passt doch gut zum 50. Geburtstag“, ergänzte Monika Kaluza fröhlich, auch die Siebenborner liefen als Torten auf. Sie hatten gleich zwei runde Geburtstage zu feiern, denn die IG Siebenborn wird 40. „Blumen für das Prinzenpaar“ gab es aus Niederwipper, die Gruppe bediente sich auch auswärtiger Kräfte: gut gelaunt feierten Andrea und Thomas Schottek aus Heins-

berg bei Aachen mit den „Närrischen Blumenkindern“. Auch die Belegschaft der Firma Voss war mit dabei. Sie hatten das Kölner Sessions-Motto umgedichtet in ein „Fastelovends-Voss-Ballspiel“. Auf dem Wagen auch die Feststellung: „Prinz Heinrich besorgt die Kohlen jetzt für uns in Polen“, ein Seitenhieb auf das Auslandsengagement des Unternehmens.

Der 1. FC Schmitz machte sich über die Verkehrsplanung lustig: „Su ne Driss – der Kreisel ist ein Fliegenschiss“ titelten die FC-ler über den Kreisverkehr an der Bahnstraße. Die Paradiesvögel aus dem Robinienweg verstießen mit ihrem Zugbeitrag gegen das geltende Aufstallgebot, und die KFD-lerinnen zogen als Lebkuchenherzen mit, ein Modell der Pfarrkirche als Knusperhäuschen inklusive.

In der Peterstraße auf der Neye wurde das Prinzenpaar mit einem eigenen Transparent begrüßt und auch als der Tollitätenwagen das Neye-Hotel passierte, war der Jubel groß, überhaupt genoss das Ausnahme-Prinzenpaar Wolfgang II. und Gabi den Höhepunkt der Session in vollen Zügen.

Bis sich der Zug in die Innenstadt vorgearbeitet hatte, schneite es kräftig. Sogar die Palmen der KAB Hämmern hatten eine Schneehaube, da kam der heiße Kaffee, den Klaus Fahlenbock und seine Mitarbeiterinnen den Jecken im Zug ausschenkten, gerade recht. Gegen 17 Uhr hatte Petrus dann aber ein Einsehen, der Sonnenschein löste das Schneetreiben ab.

LINDLAR. Die leeren Gemeindegassen beschäftigten wohl die meisten Gruppen im Lindlarer Zoch. Mickrig war



Ob Wipperfürths Prinzenpaar (oben), die Lindlarer Gruppe Samba loco (u.l.) oder kostümierte Vierbeiner – alle hatten Spaß. (Fotos: Börsch)

der deshalb jedoch keinesfalls – im Gegenteil. Schließlich steckte in jedem der knapp 40 Karnevalswagen und Fußgruppen viel ehrenamtliches Engagement. Und Egon Reissig, Motto-Macher der Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß Lindlar-Falkenhof, hatte ja ohnehin vorausgesagt: „Lenkeln em Haushaltstief, äver der Fastelovend blieb.“ „Ejal, wer uch rejiert, mer

fiere Karneval unjeniert“, hatte sich denn auch die KG „Op d'r Hüh“ auf den Wagen geschrieben und zog mit Plakaten in den jecken Wahlkampf: „Näher an Lindlar ... näher am Bier“ oder „Sie haben die Wahl: Kamelle für Lindlar oder Kamelle für Lindlar“ war dort unter anderem zu lesen. Die Gaspreise nahm die Feuerwehr aufs Korn: „Gaspreis rauf und runter – Lind-

lars Ratsherren bleiben munter, debattieren sich die Köpfe heiß, jammern über diesen Preis, und wir bezahlen diesen Sch ...“ Aber die Wehrleute werden's wohl richten – zumindest was den Ölpreis angeht. Denn sie waren als Scheichs unterwegs.

Während die Kinder der KG vorsichtshalber – ohne Motor – mit der Karawane weiterzogen, stach der Karnevalsclub Mühlenteich mit Muskelkraft und Gondel in See. Doch auch er wusste: „Ohne Sponsoren sind wir bald verloren.“ Die Gruppe Meckbach brachte es als „Lenkeler Punks“ auf den Slogan: „Trotz Haushaltsloch, wir saufen noch.“

„Alles würd joot“, prophezeiten Hildegard und Kurt Orbach, Lindlars Prinzenpaar von 1997/98. Sie versprachen Berlin zu verhexten. Fünf waschechte Berliner hatten die Karnevalsfreunde Hauptstraße dabei, die zur WM die Mexikaner in Lindlar beherrbergen wollen.

Wenig zu lachen hatten die Hühner der Sünge Butzen: Sie mussten wegen der drohenden Vogelgrippe in Qua-

rantäne – ebenso wie die Hühner der Handballer des TuS Lindlar, in deren Gefieder Fieberthermometer steckten.

Als unabhängige Gallier kamen die Linder daher, als Schornsteinfeger die Folienecken und als Westerntruppe „Wöltis Gruppe“. Neben den Rhythmen von „Samba loco“ sorgten das Tambour-Corps Wipperfürth, die Musikvereine Lindlar und Linde und die Feuerwehr Velber für Musik in dem von Zugleiter Uwe Spiegel angeführten Zoch. Mit dabei auch die Sünge-Butzen-Tanzgarde, der TSC Lindlar und die Fenker Paraplü-Garde. Ob Biene Majas (Junge Jecken), 1. Lenkeler Piraten, Ellersbacher Teufel, Panzerknacker-Bärenfänger, Hexen, Schülerhilfe, „Sarotti-Mohren“ (Schwadlappen), Musketiere (Schützenverein Lindlar), KG Am Strucher Strüchelchen oder die Flickenclovers der Lindlarer KG – der Lenkeler Zoch kam vor allem farbenfroh daher.

Was die Vogelgrippe-Vorbeugung angeht, so gab's am Zoch-Weg eine Tamiflu-Station – aus dem Infusions-Zappes floss allerdings reines Kölsch.



Auch ohne Dreigestirn war die Stimmung in Lindlar hervorragend.



Kamelle, Schnee und gute Laune. (Fotos: Börsch)

IN DER BLZ VOR 50 JAHREN

... von seinem Prunkwagen jubelt **Prinz Jupp I. in Hartegasse** der Menge zu. Auf dem Wipperfürther Rosenmontagszug zeigen die Narren, wie sie sich die Gleichberechtigung vorstellen: „Frauen kegeln, Männer versorgen die Kinder“. **In Kreuzberg findet erstmals ein**

großer Rosenmontagszug statt, ein Wagen zeigt die Wipperfürther KG im Sanatorium der alten Herren. Auf der **Neye hat man sich emanzipiert** und veranstaltet **einen eigenen „Veedelszoch“** und auch in Köln feiern rund eine Million Jecken den Rosenmontagszug

TIER DER WOCHE: DER KATER



Nicht nur in Wipperfürth und Lindlar wachen viele Jecken derzeit morgens mit einem ausgewachsenen Kater auf. Bewährte Gegenmittel: Saures wie Heringssalat oder Rollmöpse. Es soll auch Narren geben, die ihn lieber mit ein paar frisch gezapften Kölsch bekämpfen.

AUSGEZEICHNET: DER WIPPERFÜRTHER ZUG

Die Preise für den Wipperfürther Zug (Wagen): 1. IG Siebenborn, 2. Robinienweg, 3. 1. FC Schmitz. Fußgruppen: 1. Messdiener, 2. KFD St. Nikolaus, 3. KAB Hämmern. Sonderpreise gab's für das Franziskusheim (Bürgermeister), die Last Minute People (CDU), Fuß-

gruppe IG Siebenborn (SPD), die Froschkönige (UWG), die Blumenkinder (Bündnis 2000), die Fußgruppe Stöppgeshof (Kreissparkasse), die Vosstruppe (Volksbank), das Tanzcorps Neye (Partnerstadt Surgères), Düsterohler Jecken (ESW) und den MV Wipperfürth (BEW).